

Unterwegs mit dem Navi – Gott kennt unseren Weg und verliert nie die Geduld mit uns

»In 200 Metern biegen Sie links ab« sagt die Dame aus dem Navigationsgerät gerade freundlich. Ich bin in einer fremden Stadt unterwegs und wieder einmal von Herzen dankbar für diese wunderbare technische Erfindung! Was habe ich früher gezittert vor solchen Fahrten, ein Auge auf der Straße, das andere auf dem Stadtplan. Orientierungssinn zählt nicht zu meinen größten Begabungen.

Aber im Moment bin ich auf der rechten Spur eingeklemmt und komme nicht mehr rechtzeitig rüber. Es bleibt mir nichts anderes übrig – ich fahre weiter gerade aus. »Bei der nächsten Gelegenheit bitte wenden« sagt die freundliche Stimme und malt gleich eine schöne 180°-Kurve auf den kleinen Bildschirm. Aber auch die Möglichkeit zum Wenden lässt sich wegen der Verkehrsdichte nicht realisieren. Ich fahre weiter geradeaus. So falsch kann die Richtung doch gar nicht sein, denke ich. Nachdem die Dame mich noch weitere dreimal gelassen zum Wenden aufgefordert hat, gibt sie plötzlich auf und sagt genauso freundlich: »Folgen Sie 3 km der Vorfahrtsstraße.« Sie hat einen neuen Weg errechnet.

Ich bewundere sie immer dafür, dass sie nie die Geduld verliert. Meine eigene Stimme würde spätestens beim dritten Hinweis eine gewisse Schärfe annehmen. Natürlich, sie ist nur virtuell, eine Maschine – aber trotzdem ist es eine interessante Erfahrung. Ich könnte ewig in die falsche Richtung fahren, bis nach Kalifornien – sie wird mich immer freundlich, aber bestimmt auf die richtige Richtung hinweisen. Dabei wird sie immer wieder umdisponieren. Neue Wege suchen. Aber das Ziel verliert sie nie aus den Augen, genauso wenig wie die Geduld.

Als ich dieser Stimme so zuhörte, musste ich an Gott denken. Ist es mit ihm nicht genauso? Als ich mich für ein Leben mit Gott entschieden habe, habe ich sozusagen ein Ziel mit ihm vereinbart: Ein erfülltes Leben. Und Gott verliert mein Ziel nie aus den Augen. Er kennt den Weg dahin, viel besser, als ich ihn selbst kenne. Und auch wenn ich auf Abwege komme oder der Meinung bin, es selbst doch besser zu wissen, verliert er nie die Geduld. Er gibt mir Zeichen zum Umkehren, und wenn ich zu weit weg bin, errechnet er einen neuen Weg. Er verliert mich nicht aus den Augen, auch wenn ich noch so weit entfernt nach dem Sinn des Lebens suche. Immer wieder bietet er mir eine Kurve an, die mich zurück führt auf den richtigen Kurs, ohne je die Geduld zu verlieren. Die Stimme, die er verwendet, so glaube ich, ist die Stimme von Jesus, der gesagt hat: »Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben – niemand kommt zu Gott, meinem Vater, ohne mich.«

Natürlich kann das Navigationsgerät mir nur den Weg weisen, wenn ich es eingeschaltet habe und auch ab und zu mal auf den Bildschirm schaue. Aber auch hier gilt: Das Ziel wird nicht verloren. Solange ich unterwegs bin, kann ich das Gerät sogar einmal ausschalten – wenn ich es wieder einschalte, ist mein Ziel

immer noch da, und ein neuer Weg schon für mich errechnet.

Gott spricht zu uns Menschen durch die Bibel, oder durch Menschen, mit denen wir seinen Weg beraten, oder durch das Gebet. Immer. Das hat er durch Jesus versprochen. Nur ist der Weg, den er vorschlägt, nicht immer der, den wir selbst einschlagen würden.

Manchmal habe ich Leute im Auto sitzen, die meinen es besser zu wissen als die freundliche Dame im Navigationsgerät. »Das kann doch gar nicht sein!«, rufen sie, »fahr lieber hier lang!« Und ich muss mich entscheiden, auf wen ich hören will. So kann es auch mit Gott gehen. Manchmal sind die Stimmen der anderen lauter und hören sich richtiger an.

Beim Navi lasse ich es schon mal drauf ankommen. Aber in Bezug auf Gott glaube ich ganz fest: Er kennt den besseren Weg. Und auch wenn ich mich einmal nicht gleich entscheiden kann, ihm zu folgen, vertraue ich darauf: Gott verliert nie die Geduld mit mir.